

Blockpit

**KRYPTO
STEUER
STUDIE
2025**

DEUTSCHLAND



Inhalt

Vorwort	5
Krypto in Deutschland	6
1.0 Verhalten von Krypto-Nutzern in Deutschland	8
1.1 Nutzerverhalten und Wachstumstrends	8
1.2 Stablecoin Nutzung - Eine Brücke zwischen TradFi und DeFi	10
1.3 Deutsche und das breite Web3 Ökosystem	11
2.0 Regulierungs- und Steuerlandschaft in Deutschland	12
2.1 Regulierungsumfeld	12
2.2 Krypto-Steuersystem: Deutschlands strategischer Ansatz	13
2.3 Die Auswirkungen von CARF	14
3.0 Steuerliche Auswirkungen und Umsatzpotential	15
3.1 Krypto-Steuer Deutschland: Ein Land der HODLer	15
3.2 Diversifizierung der Aktivitäten	16
3.3 Staking vs. Leverage-Trading: Zwei gänzlich unterschiedliche Strategien	18
4.0 Infrastruktur und Ökosystem	19
4.1 Institutioneller Support	19
4.2 Fachkräfte und ein schwächer werdender Arbeitsmarkt	20
4.3 Vermögenskonzentration und wirtschaftliche Beiträge	21
4.4 Nachhaltigkeit und Innovation	21
5.0 Empfehlungen	23
6.0 Methodik	24
6.1 Hintergründe	24
6.2 Ziel der Studie	25
6.3 Bedeutung der Studie	25
Glossar	26

Vorwort

Das Krypto-Ökosystem hat sich von einem Nischenmarkt zu einem respektierten Bestandteil der Finanzwelt entwickelt, der sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Die Einführung von Bitcoin-ETFs und politische Ereignisse wie die Wiederwahl von Donald Trump zum US-Präsidenten haben Investitionsentscheidungen erheblich beeinflusst. Im Jahr 2024 überstieg der Wert von Bitcoin erstmals die Marke von 100.000 €, was das Interesse deutscher Investoren weiter ankurbelte.

Mit über 7 Millionen aktiven Nutzern im Krypto-Markt steht Deutschland an einem entscheidenden Punkt: Es bestehen bereits enorme Steuerverbindlichkeiten für vergangene Jahre, während regulatorische Vorgaben zunehmend verschärft werden. Die Einführung des „Crypto-Asset Reporting Framework“ (CARF) durch die OECD bringt erhebliche Veränderungen mit sich. Ab 2026 müssen Krypto-Dienstleister (CASPs) in 48 Ländern detaillierte Transaktionsinformationen mit Steuerbehörden teilen. Dies bedeutet einen grundlegenden Wandel. Während traditionell Banken die Hauptverantwortung für Compliance trugen, sind nun individuelle Investoren und Händler gefordert, aktiv Verantwortung für ihre steuerlichen Verpflichtungen zu übernehmen.

Unsere Daten zeigen bedenkliche Trends. Die meisten Krypto-Anleger geben ihre Gewinne nicht in der Steuererklärung an. Dabei steht keine betrügerische Absicht im Vordergrund, es fehlen ihnen schlicht die technischen Kenntnisse, um ihre Verpflichtungen korrekt zu erfüllen.

Die Komplexität des Krypto-Ökosystems, von Krypto-zu-Krypto Swaps, Staking-Erträgen, Airdrops bis hin zu Leverage Trading, erfordert Fachwissen und spezialisierte Tools, welche im traditionellen Finanzmarkt nicht vorhanden sind.

Darüber hinaus weist der deutsche Markt besondere Merkmale auf. Während die meisten Aktivitäten über zentralisierte Börsen stattfinden, nutzen Investoren mittlerweile durchschnittlich 5,7 verschiedene Plattformen und Wallets – eine Zahl, die sich in den letzten drei Jahren jährlich fast verdoppelt hat. Der durchschnittliche Gesamtbestand pro Blockpit-Nutzer lag Ende 2024 bei rund 57.000 €. Die Vermögenskonzentration ist beachtlich, 10 % der Nutzer kontrollieren 66 % aller Krypto-Assets.

Der deutsche Kryptomarkt birgt mit hochgerechnet 47,3 Milliarden Euro an realisierten Krypto-Gewinnen für 2024, was einem Steueraufkommen von mindestens 4,2 Milliarden Euro entspricht, enormes ungenutztes Potenzial. Diese Summe stellt eine erhebliche Chance für den deutschen Staat dar. Doch dieses Potenzial bleibt weitgehend ungenutzt, vor allem aufgrund von fehlendem Know-how sowie mangelnder Durchsetzung durch die Finanzbehörden. Die Schließung dieser Lücke ist entscheidend für eine nachhaltige Fiskalpolitik und Deutschlands Positionierung als führende Nation in der globalen Krypto-Wirtschaft.

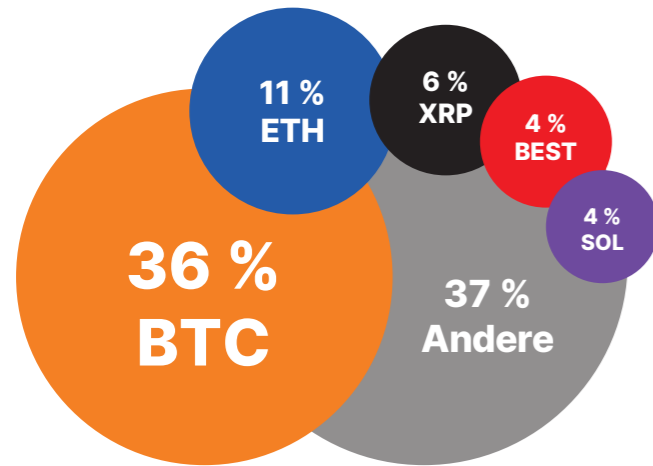


Florian Wimmer
CEO, Blockpit

Krypto in Deutschland

57.200 €

Durchschnittliches Portfolio (Dez 2024)
Median: 13.000 €



7 Millionen

aktive Krypto-Nutzer

Anzahl hat sich seit 2021
vervierfacht

Durchschnittliche
Accounts/Wallets
pro Nutzer:

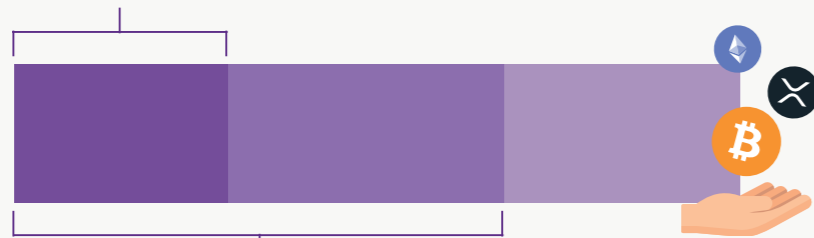
5,7

davon

42 %
Accounts auf
zentralisierten
Börsen
(z.B. Bitpanda)

58 %
Blockchain-
Adressen
(z.B. Bitcoin,
Ethereum)

Top 1 % besitzen **25 %** des Gesamtvolumens



Top 10 % besitzen **66 %** des Gesamtvolumens

29 %

Nutzen Web3-Wallets

25 %

Handeln an dezentralen Börsen

21 %

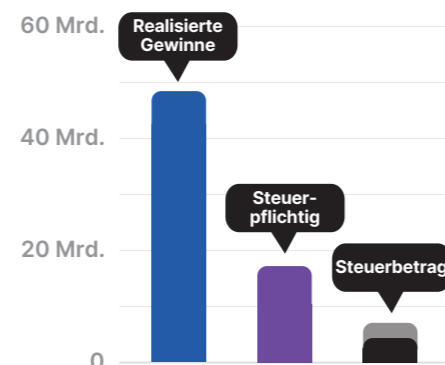
Spielen Web3 Games

47,3 Mrd. €

Hochgerechnete, realisierte
Krypto-Gewinne für das Jahr 2024

>4,2 Mrd. €

Hochgerechnetes Steuerpotenzial



Deutschland im globalen Vergleich:

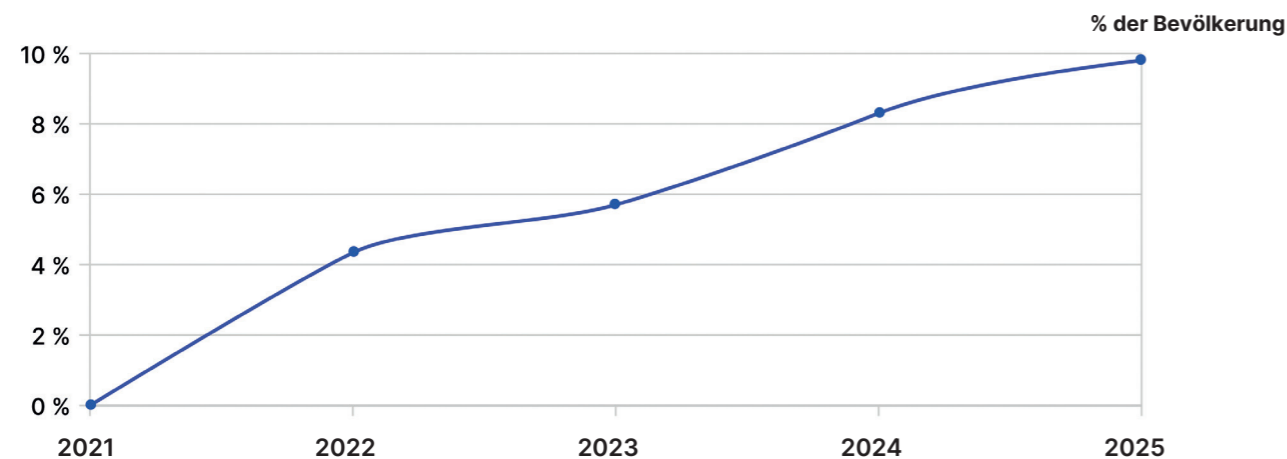
- **13. Platz** bei der Krypto-Adoption
- **2. Platz** bei der Anzahl aktiver Bitcoin-Nodes (ca. 1.700)
- **2,7 %** der weltweiten Stablecoin-Aktivität (60 Mrd. € p.a.)

Über **80 Universitäten** in Deutschland bieten Blockchain-Kurse an.

1.0 Verhalten von Krypto-Nutzern in Deutschland

1.1 Nutzerverhalten und Wachstumstrends

7 Millionen Deutsche sind mittlerweile aktive Teilnehmer des Kryptowährung-Ökosystems, was einen bedeutenden Anstieg der Akzeptanz darstellt. Im Jahr 2021 besaßen nur 2,6 % der Bevölkerung Kryptowährungen, doch diese Zahl hat sich **innerhalb von vier Jahren fast vervierfacht** und wird 2025 möglicherweise 10 % erreichen. Prognosen zufolge könnte bis 2030 etwa ein Viertel der Deutschen Kryptowährungen besitzen, was auf die **fortschreitende Integration digitaler Vermögenswerte** in den Alltag hinweist.

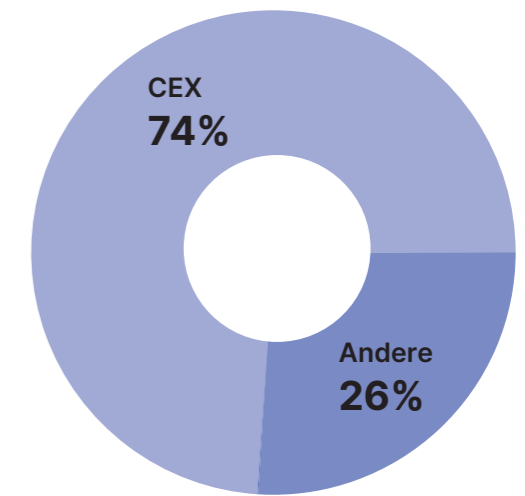


Das rasante Wachstum der Kryptowährungsnutzung in Deutschland
Schätzungsweise besitzen über 7 Millionen Deutsche Kryptowährungen, was einer Vervielfachung innerhalb von vier Jahren entspricht.
Quelle: [TripleA](#)

In den Portfolios dieser Nutzer spielt **Bitcoin weiterhin die dominante Rolle** und ist im Schnitt für **36 % des Wertes** verantwortlich. Aber auch lang etablierte Coins wie **Ether (11 %)** und **XRP (6 %)** sind noch maßgeblich vertreten. Eine Eigenheit der deutschen Portfolios ist **BEST**, der hauseigene Token des Brokers Bitpanda, welcher in den Portfolios jener mit durchschnittlich **4 % Anteil** Einzug gefunden hat, ein gleich hoher Prozentsatz wie der Token der neueren Blockchain **Solana**. Die verbleibenden 37 % des durchschnittlichen Portfolios setzen sich aus anderen Coins und Token zusammen.

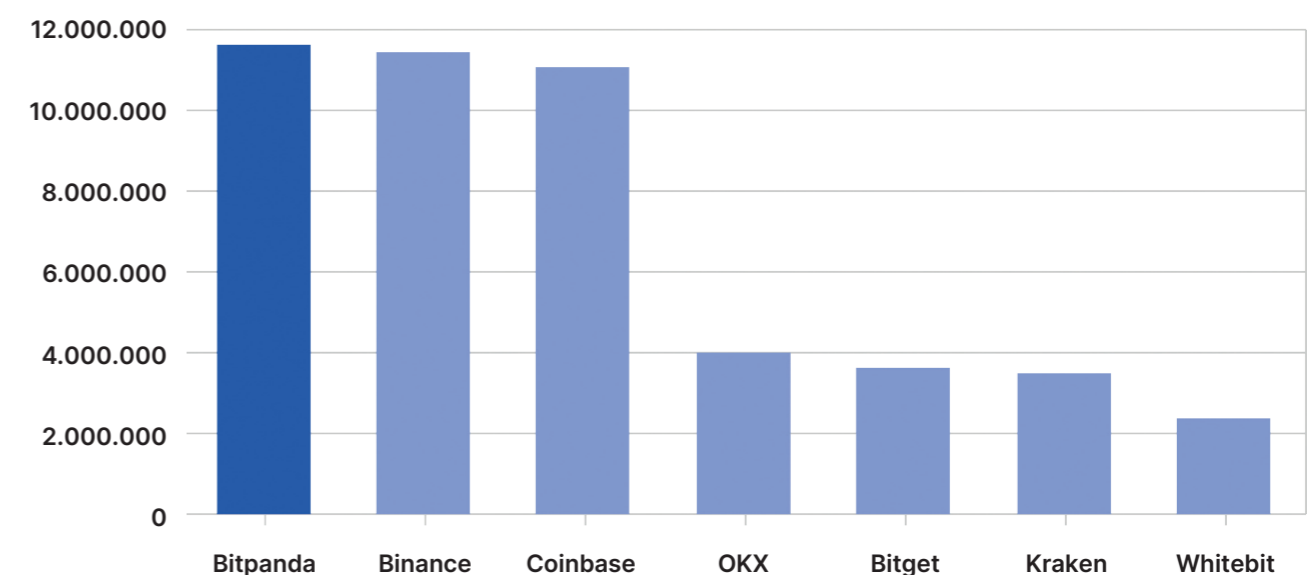
Eine Analyse der bereinigten **Portfoliowerte deutscher Blockpit-Nutzer** im Dezember 2024 spiegelt ein durchschnittliches Portfolio von **57.200 €** bzw. einen Median von **13.000 €** wider. Der durchaus beträchtliche Betrag lässt sich unter anderem auf den Zeitpunkt der Messung direkt nach dem Marktanstieg als Folge der US-Wahlen zurückführen. Nahe liegt auch, dass sich Nutzer mit größeren Portfolios proaktiver mit dem Thema einer sauberen Steuererklärung beschäftigen.

Deutsche Krypto-Nutzer haben ihr Verhalten im Ökosystem erheblich verändert. Im Durchschnitt verwenden sie immer **mehr verschiedenen Wallets oder Plattformen**, desto länger sie im Ökosystem aktiv sind. Im Jahr 2021 interagierten Nutzer im Durchschnitt mit nur einer einzigen Wallet oder Plattform; bis 2024 stieg diese Zahl auf **mehr als fünf**. Diese Entwicklung lässt auf eine zunehmend ausgereifte Nutzerbasis schließen, die nun auch auf **Self-Custody-Lösungen** wie MetaMask und Phantom setzt, während **zentralisierte Anbieter** weiterhin die führende Rolle spielen.



Wo User ihre Gelder aufbewahren
Mehr als 70 % der deutschen Krypto-Assets werden auf zentralisierten Börsen gehalten; Bitpanda dominiert.
Quelle: [Blockpit](#)

Über 70 % der Krypto-Assets werden immer noch auf Plattformen wie **Bitpanda, Binance** und **Coinbase** gehalten. Bitpanda führt im Bezug auf Nutzerinteraktion und Traffic mit über 11,5 Millionen Besuchen im Jahr 2024 und übertrifft damit sowohl Binance als auch Coinbase, die ebenfalls hohe Besucherzahlen verzeichnen.

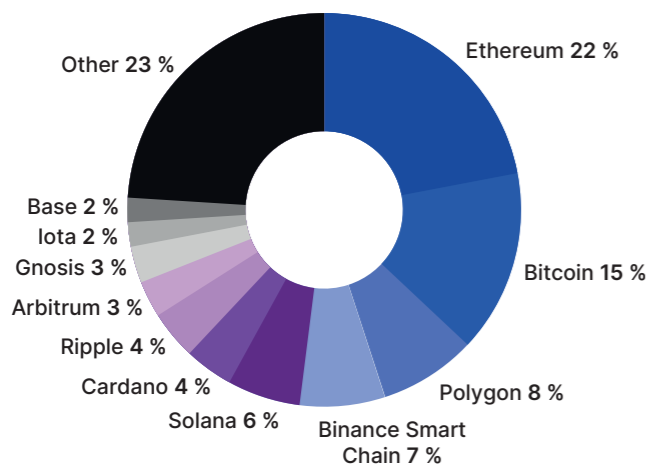


Krypto-Börsenverkehr – Deutschland
Bitpanda ist führend beim Internet-Traffic und verzeichnete im Jahr 2024 über 11,5 Millionen Besuche.
Quelle: [Semrush](#)

Deutschland belegt im **globalen Transaktionsvolumen** von und zu großen zentralisierten Börsen den **11. Platz** und folgt damit auf Märkte wie die Vereinigten Staaten, Indien und die Türkei. Während zentralisierte Börsen weiterhin das Marktgeschehen dominieren, beginnen immer mehr deutsche Nutzer, dezentrale Plattformen und Wallets zu bevorzugen.

Hardware-Wallets wie Trezor und Ledger werden häufig für die sichere Offline-Speicherung von Bitcoin und Ethereum genutzt während Hot Wallets für die tägliche Interaktion im dezentralen Bereich mehr Nutzerfreundlichkeit bieten.

Deutsche DeFi-Nutzer zeigen klare Präferenzen, wobei **Ethereum als meistgenutzte Blockchain** mit einem Anteil von **21,9 %** an Aktivitäten führt. **Bitcoin** folgt mit **14,7 %** und behält weiterhin eine starke Präsenz, während **Polygon (8,3 %)** und **Binance Smart Chain (7,4 %)** dahinter zurückbleiben. Die Daten zeigen zudem eine überdurchschnittlich hohe Nutzung europäischer Blockchains, da lokale Infrastruktur wie **Gnosis (2,7 %) und IOTA (2,3 %)** in Deutschland deutlich mehr genutzt wird als im globalen Vergleich. Dies verdeutlicht regionale Einflüsse auf die Blockchain-Adoption.



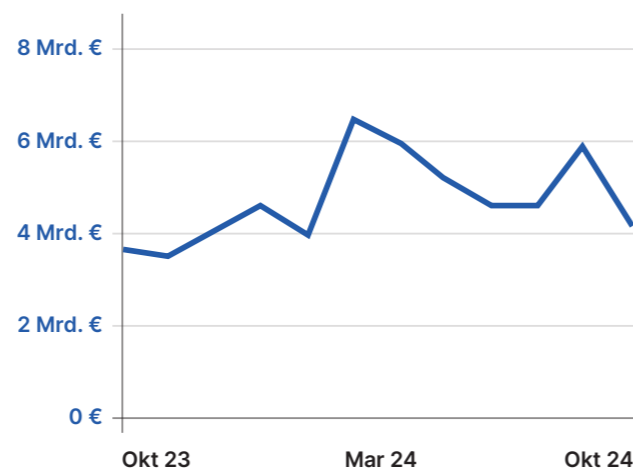
Blockchain-Nutzung in Deutschland 2024 (%)
Ethereum führt vor Bitcoin; Gnosis und IOTA zeigen durch starken regionalen Einfluss überdurchschnittliche Nutzung.
Quelle: Blockpit

Die steigende Anzahl von Nutzern, die mit mehreren Wallets interagieren, zeigt, dass sich Deutsche zunehmend für dezentrale Finanzinstrumente (DeFi), Self-Custody-Wallets und direkte Interaktionen mit Blockchain-Protokollen interessieren. Diese Trends deuten darauf hin, dass sich das **Verständnis für Krypto in Deutschland auf einem fortgeschrittenen Niveau** befindet.

1.2 Stablecoin Nutzung - Eine Brücke zwischen TradFi und DeFi

Stablecoins haben sich zu einem zentralen Bestandteil des deutschen Krypto-Ökosystems entwickelt und ermöglichen nahtlose Interaktionen zwischen traditioneller Finanzwelt (TradFi) und dezentraler Finanzwelt (DeFi). Allein im März 2024 wurden in Deutschland rund **7,5 Milliarden US-Dollar** an Stablecoin-Transaktionen verzeichnet, was **2,7 % der weltweiten Stablecoin-Aktivität** entspricht. Ein Hauptgrund für dieses Wachstum ist die zunehmende Integration von Stablecoins in alltägliche Finanztransaktionen und ihre Rolle als Brücke zwischen TradFi und DeFi.

Für deutsche Krypto-Nutzer sind Stablecoins sowohl in risikoarmen als auch in risikoreichen Strategien unverzichtbar. Im **Staking** dienen sie als stabiler Einstiegspunkt in DeFi-Ökosysteme und ermöglichen es Nutzern, konstante Erträge zu



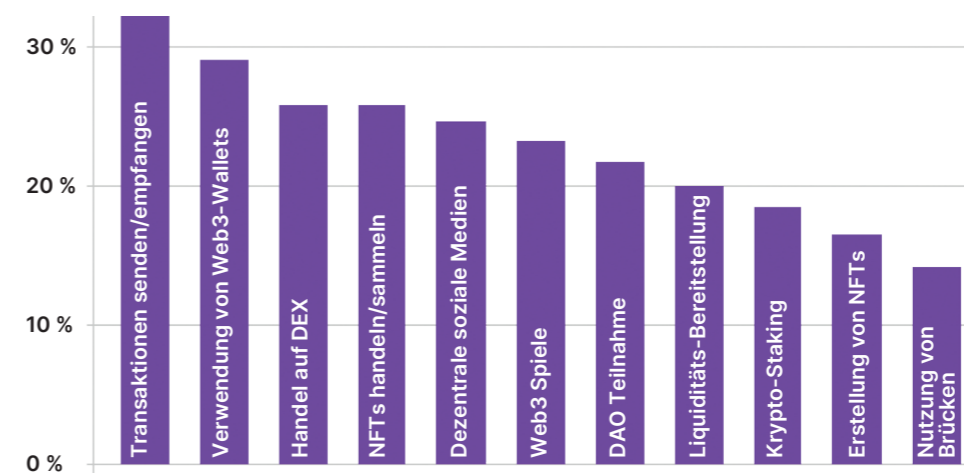
Stablecoin Flows in Deutschland (2023 – 2024)
Auf Deutschland entfallen rund 2,7 % der weltweiten Stablecoin-Flüsse (60 Mrd. € in 12 Monaten). Auf Großbritannien entfallen rund 4 % und auf die USA 20 %.
Quelle: [University of Cambridge](#)

erzielen, ohne Marktschwankungen ausgesetzt zu sein. Beim **Leverage Trading** werden Stablecoins häufig als Sicherheiten verwendet und bieten Tradern eine zuverlässige Absicherung für gehebelte Positionen. Über diese spezifischen Anwendungsfälle hinaus fungieren Stablecoins als **sicherer Hafen bei Marktturbulenzen** und erleichtern effizienten Wechsel zwischen Krypto-Assets und Fiat-Währungen.

Während **Dollar-basierte Stablecoins** aufgrund der weltweiten Reservewährungsfunktion derzeit den globalen Markt dominieren, dürfte die Einführung der **EU-Verordnung MiCAR (Markets in Crypto-Assets Regulation)** die Akzeptanz von **Euro-Stablecoins** weiter vorantreiben, indem sie regulatorische Klarheit schafft und das Vertrauen der Nutzer stärkt.

1.3 Deutsche und das breite Web3 Ökosystem

Deutsche haben ein hohes Bewusstsein für Blockchain-Technologie – **85 % der Befragten gaben im Jahr 2022 an**, mit dem Konzept vertraut zu sein. **Rund 17 % berichten**, dass sie sich sicher im Umgang mit Web3-Technologien fühlen. Unter diesen Nutzern haben mehr als 30 % aktiv Transaktionen gesendet und empfangen, während etwa 25 % direkt auf dezentralen Börsen (DEXs) gehandelt haben.



17 % der Deutschen kennen Web3
Welchen Web3-Aktivitäten widmet sich der durchschnittliche Krypto-Nutzer in Deutschland? Diese Kategorien schließen sich nicht gegenseitig aus.
Quelle: [Consensys](#)

Die aktive Beteiligung deutscher Nutzer am Web3-Ökosystem zeigt sich in verschiedenen Bereichen:

- **29 %** nutzen Web3-Wallets.
- **25 %** handeln auf dezentralen Börsen.
- Viele deutsche Krypto-Nutzer sind zudem in **Non-Fungible Token (NFT)-Aktivitäten, dezentralen sozialen Medien** und **dezentralen autonomen Organisationen (DAOs)** involviert.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Entwicklungen spiegeln sich in der Höhe der **gesamten Krypto-Gewinne** im Land wider. Dennoch bestehen weiterhin Herausforderungen – insbesondere bei der **Steuer-Ehrlichkeit**. Trotz des fortschrittlichen regulatorischen Rahmens und eines ausgereiften Steuersystems in Deutschland bleibt die Erklärungsquote niedrig – sie wird auf **unter 3 % geschätzt**.

Mit der wachsenden Beteiligung am Web3-Ökosystem und der zunehmenden Diversifizierung von Aktivitäten stehen **Regulierungsbehörden, Steuerbehörden und Finanzberater** vor der wachsenden Herausforderung, eine angemessene Aufsicht und Kontrolle sicherzustellen.

2.0

Regulierungs- und Steuerlandschaft in Deutschland

2.1 Regulierungsumfeld

Die zunehmende Nutzung von Web3-Technologien und Stablecoins unterstreicht die Notwendigkeit robuster regulatorischer Rahmenbedingungen, die Innovation unterstützen und gleichzeitig Compliance-Lücken schließen.

Das regulatorische Umfeld Deutschlands spielte eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Krypto-Adoption. Eine wegweisende Entscheidung vor einem Jahrzehnt erkannte Bitcoin als „privates Geld“ an und schuf damit einen klaren rechtlichen Rahmen für dessen Nutzung und Besteuerung. Diese frühe Anerkennung trug wesentlich zur Reputation Deutschlands als **kryptofreundliche Nation** bei.

Da sich Deutschland nun an **EU-weite Vorschriften wie MiCAR** anpasst und nationale Gesetze wie das **KMAG** umsetzt, wird die Schnittstelle zwischen Nutzerverhalten und regulatorischer Aufsicht entscheidend für das weitere Wachstum des Krypto-Ökosystems.

MiCAR, KMAG und die Rolle der BaFin bei der Aufsicht

Ende 2024 hat Deutschland seine regulatorische Anpassung an MiCAR mit der Verabschiedung

des **Digitalization of Financial Markets Act (Fin-madIG)** abgeschlossen. Dieses Gesetz führte das **KMAG** ein, das die **BaFin als Hauptaufsichtsbehörde für Krypto-Märkte** festlegt. Die wichtigsten Bestimmungen umfassen:

- **Die BaFin erhält die Befugnis**, MiCAR-Lizenzanträge zu bearbeiten und die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen.
- **Deutsche Unternehmen können MiCAR-Lizenzen** beantragen, um EU-weite Geschäftstätigkeiten zu ermöglichen.
- **Ein einjähriger Übergangszeitraum** für bestehende Lizenzinhaber wurde festgelegt.
- **EU-registrierte Krypto-Unternehmen** erhalten durch MiCAR-Passporting-Rechte Zugang zum deutschen Markt.

Während diese Maßnahmen für dringend benötigte regulatorische Klarheit sorgen, sind sie nicht unumstritten. Kritiker bemängeln, dass das **BaFin-Lizenzierungsverfahren** übermäßig bürokratisch und mit hohen Compliance-Kosten verbunden ist. Dies schreckt insbesondere **Startups** davon ab, sich direkt in Deutschland zu registrieren. Stattdessen bevorzugen viele Unternehmen **andere EU-Länder mit effizienteren Verfahren** und planen das MiCAR-Passporting zu nutzen, um in Deutschland tätig zu werden. Diese Entwicklung könnte langfristig die Bedeutung Deutschlands als Krypto-Innovationszentrum verringern.

VASP-Registrierung und Auswirkungen auf Nutzer

Ende 2024 gab es in Deutschland nur **elf lizenzierte Virtual Asset Service Provider (VASPs)**, darunter große Akteure wie **Bitpanda** und **Coinbase Germany**. Diese Zahl liegt deutlich unter der vergleichbarer europäischer Märkte wie **Frankreich (104)**, **Spanien (106)**, **Italien** und allen voran **Polen (1.407)**.

Obwohl Deutschland sich an die **EU-Standards** angepasst hat, deutet die geringe Anzahl lokaler Registrierungen darauf hin, dass viele Unternehmen eine **Registrierung in anderen EU-Ländern bevorzugen**, während sie **via Passporting** weiterhin deutsche Kunden bedienen.

Während MiCAR es Krypto-Börsen erlaubt, deutsche Kunden über Passporting-Rechte zu bedienen, bleibt die steuerliche **Verantwortung beim deutschen Nutzer**. Um **steuerfreie Haltefristen** in Anspruch nehmen zu können, müssen deutsche Anleger den Nachweis über die Haltedauer ihrer Krypto-Assets erbringen. Dies gestaltet sich jedoch zunehmend komplizierter, wenn die genutzten Börsen in anderen **Regulierungszonen** registriert sind, welche weniger Wert auf Datenintegrität legen.

Dieses **Missverhältnis zwischen Börsenregulierung und Steuerpflichten** könnte für deutsche Anleger erhebliche **Compliance-Herausforderungen** mit sich bringen – insbesondere mit Blick auf die bevorstehende Einführung von **CARF im Jahr 2026**.

2.2 Krypto-Steuersystem: Deutschlands strategischer Ansatz

Das **deutsche Krypto-Steuersystem** ist ein weltweit einzigartiges Modell, das **Anreize für langfristige Investitionen mit einer progressiven Besteuerung kurzfristiger Gewinne und Erträge kombiniert**. Dieser **zweigleisige Ansatz** hat das Nutzerverhalten geprägt, indem er **langfristiges Halten fördert**, während er gleichzeitig **erhebliche Steuereinnahmen** aus aktivem Handel und anderen steuerpflichtigen Aktivitäten vorsieht.

Steuerfreie langfristige Gewinne

- **Krypto-Gewinne aus Vermögenswerten, die länger als ein Jahr gehalten werden, sind vollständig steuerfrei**, unabhängig von der Höhe des Gewinns.
- Diese Regelung schafft einen starken **Anreiz für langfristige Investitionen** und unterstützt Deutschlands wirtschaftliche Strategie zur Förderung finanzieller Stabilität.

Progressive Besteuerung kurzfristiger Gewinne

- **Krypto-Vermögenswerte, die innerhalb eines Jahres verkauft werden, unterliegen der persönlichen Einkommensteuer mit Steuersätzen zwischen 0 % und 45 %**, abhängig vom gesamten zu versteuernden Einkommen.
- Gewinne von **unter 1.000 € pro Jahr** sind **steuerfrei**, was vor allem Kleinanleger entlastet.

Besteuerung von Krypto-Einkommen

- **Einkünfte aus Staking, Lending und Mining** unterliegen der persönlichen Einkommensteuer, sind aber **bis zu einer Grenze von 256 € pro Jahr steuerfrei**.
- **Staking-Rewards und Erträge aus Zinsen** werden zum **Zeitpunkt des Zuflusses** auf Basis des **fairen Marktwerts** besteuert.

Berechnungsmethoden

- Gewinne werden nach dem **First-In-First-Out (FIFO)**-Verfahren berechnet, bei dem die **ältesten Vermögenswerte** zuerst verkauft werden.
- **Verluste können mit Gewinnen im selben Steuerjahr verrechnet**, unbegrenzt vorgebracht oder bis zu einem Jahr rückgetragen werden, um die Steuerlast zu reduzieren.

Einzigartige Vorteile

- Deutschland ist eine der wenigen großen Volkswirtschaften, die **vollständige Steuerbefreiungen für langfristige Krypto-Holdings** anbietet.
- Dies hat eine **starke HODL-Kultur** gefördert, wobei **zwei Drittel der deutschen Krypto-Nutzer** von diesen Steuervorteilen profitieren.

Herausforderungen bei der Einhaltung der Steuervorschriften

- **Dokumentationspflichten:** Um Steuerbefreiungen zu beanspruchen, müssen Nutzer **detaillierte Transaktionsaufzeichnungen** führen, einschließlich **Erwerbsdatum, Verkaufspreis und Haltefristen**.
- **Komplexität von DeFi und DEX:** Transaktionen auf dezentralisierten Plattformen **erschweren die steuerliche Compliance**, da Meldepflichten nicht durchsetzbar sind.
- **Wissenslücken:** Viele Nutzer sind sich ihrer **steuerlichen Verpflichtungen nicht bewusst** oder haben Schwierigkeiten, **steuerpflichtige Ereignisse über mehrere Plattformen hinweg nachzuverfolgen**.

Das deutsche Krypto-Steuersystem kombiniert gezielt **Anreize und Regulierung**. Eine verbesserte **Aufklärung der Nutzer** und **Durchsetzungs-**

mechanismen werden jedoch von entscheidender Bedeutung sein, insbesondere im Hinblick auf die Einführung des Crypto-Asset Reporting Frameworks (CARF).

2.3 Die Auswirkungen von CARF

CARF markiert eine **tiefgreifende Veränderung in der steuerlichen Erfassung von Krypto-Transaktionen**. Ab **2026** verpflichtet diese Initiative der **OECD Krypto-Dienstleister (CASPs) in 48 teilnehmenden Ländern**, detaillierte Transaktionsdaten an die Steuerbehörden aller teilnehmenden Länder zu übermitteln.

Neue Meldepflichten für deutsche Nutzer

Krypto-Dienstleister müssen künftig **folgende Informationen an die Steuerbehörden weiterleiten:**

- **Transaktionswerte und -typen** (z. B. Käufe, Verkäufe, Einzahlungen, Abhebungen, Airdrops usw.)
- **Wallet-Adressen**
- **Grenzüberschreitende Transaktionen**
- **Nutzeridentifikationsdaten**

Herausforderungen mit mehreren Plattformen

CARF betrifft insbesondere Nutzer, die Krypto-Transaktionen auf **mehreren Plattformen** durchführen, auch wenn diese in Deutschland keine Lizenz haben. Während zentralisierte Börsen die **CARF-Meldungen direkt übernehmen**, müssen Nutzer für ihre **Aktivitäten weiterhin eigene Aufzeichnungen führen**.

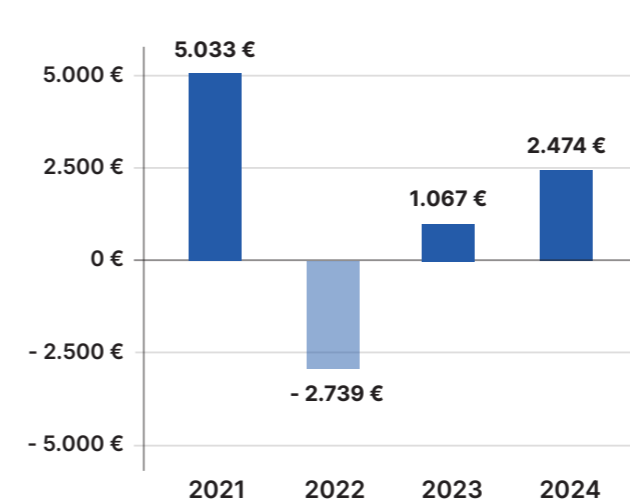
Diese Anforderungen sind insbesondere für die **steuerliche Befreiung von langfristigen Holdings in Deutschland kritisch**. Ohne ein **sauberes Dokumentationssystem** wird es für Nutzer **schwierig, ihre einjährige Haltefrist nachzuweisen**, wenn CARF in Kraft tritt.

3.0 Steuerliche Auswirkungen und Umsatzpotential

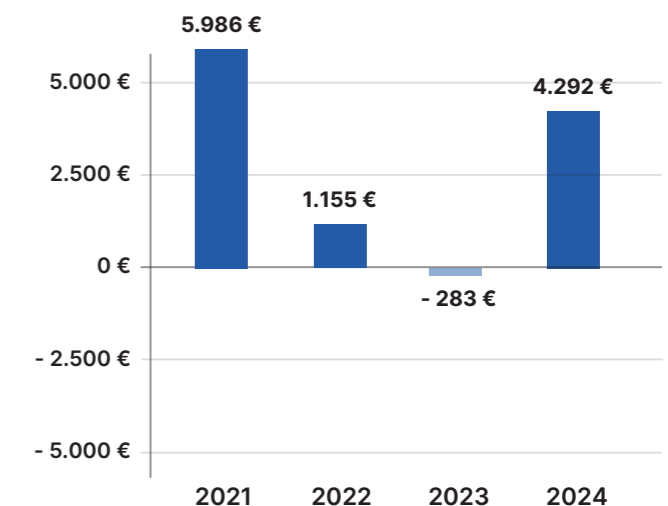
3.1 Krypto-Steuer Deutschland: Ein Land der HODLer

Die Regeln des deutschen Krypto-Steuerrahmens resultieren in entsprechenden Ergebnissen. **Langfristige Gewinne bleiben steuerfrei**, wodurch zwei Drittel der Nutzer ihre Krypto-Assets über ein Jahr halten. Im Gegensatz dazu werden **kurzfristige Gewinne hoch besteuert**, wodurch Deutschland weltweit weiterhin auf **Platz 8 beim potenziellen Steueraufkommen** aus Krypto-Gewinnen stellt.

Diese Dualität hebt Deutschland von vielen anderen großen Volkswirtschaften ab, da es **langfristigen Investoren erhebliche steuerliche Vorteile bietet**, während es gleichzeitig **hohe Steuereinnahmen aus kurzfristigen Handelsaktivitäten** generieren will. Dieses Modell strategischer Regulierung **belohnt Geduld** und soll gleichzeitig **fiskalische Verantwortung sicherstellen**.



Durchschnittliche steuerrelevante Ergebnisse pro Nutzer
Entwicklung über die letzten vier Jahre.
Quelle: Blockpit



Durchschnittliche steuerfreie Ergebnisse pro Nutzer
Entwicklung über die letzten vier Jahre.
Quelle: Blockpit

Wachstum steuerpflichtiger und steuerfreier Gewinne

Die steuerpflichtigen Krypto-Gewinne sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, insbesondere während dem starken Höhenflug im Kryptomarkt. Zwischen **2021 und 2024** fielen **44,1 % der gesamten Krypto-Gewinne in steuerpflichtige Kategorien**.

Daten aus der Blockpit-Nutzerdatenbank zeigen:

- Im Jahr **2024** erzielte ein durchschnittlicher Nutzer einen **Gewinn von 6.766 €**.
- 63,4 % dieser Gewinne** blieben **steuerfrei**, während **36,6 % steuerpflichtig** waren.

Rechnet man nun diese **2.474 € steuerpflichtigen Gewinne** auf alle 7 Millionen Kryptonutzer in Deutschland hoch, so erhält man einen **Gesamtbetrag von 17,3 Mrd. €** an realisierten Gewinnen durch Handel innerhalb der Jahresfrist, Staking, Leverage-Trading sowie andere Einkünfte.

Bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von rund 50.000 € kommt für zusätzliche Kryptogewinne der **progressiven Steuersatz von 24 - 42 %** zur Anwendung. Dies würde hochgerechnet eine **gesamte Steuerschuld von 4,2 - 7,3 Mrd € für das Steuerjahr 2024** bedeuten.

Steigendes Bewusstsein zur Steueroptimierung

Interessant zu beobachten ist, dass im Jahr **2024** nur knapp **40 % der realisierten Gewinne** jedoch über **60 % der realisierten Verluste steuerrelevant** sind. Daraus lässt sich erahnen, dass Anleger verstärkt dazu tendieren, Verluste innerhalb der Jahresfrist zu realisieren und damit geltend zu machen.

Im Jahr **2023** waren hingegen fast **75 % der realisierten Verluste außerhalb der Jahresfrist** und konnten somit nicht mit steuerpflichtigen Gewinnen verrechnet werden.

Marktzyklen und ihr Einfluss auf die Steuerfreiheit

Um diese Trends zu verstehen, ist es wichtig, die Marktlage der jeweiligen Jahre zu betrachten:

- 2022 Bärenmarkt:** Ein heftiger Markteinbruch führte zu **hohen Verlusten** bei deutschen Krypto-Tradern. Im Durchschnitt realisierten die Nutzer einen **Verlust von 1.584 €** pro Person, während teilweise langfristige gehaltene Bestände mit steuerfreiem Gewinn veräußert wurden.
- 2023 Markterholung:** Gegen Ende des Jahres stiegen die Krypto-Preise wieder an, was Nutzer dazu brachte auch kurzfristige Gewinne in Höhe von durchschnittlich **784 €** zu realisieren.

Bewusstsein für steuerfreie Aktivitäten

Während **gewinnorientiertes Verhalten** weiterhin der **Haupttreiber** für Handelsentscheidungen ist, weitet sich das **Verhältnis zwischen steuerpflichtigen und steuerfreien Transaktionen**.

- In den letzten vier Jahren haben **steuerfreie Aktivitäten kontinuierlich zugenommen**.
- Deutsche Krypto-Nutzer **setzen gezielter auf steuerliche Optimierungsstrategien**.
- Viele **priorisieren steuerfreie Klassifizierungen**, um ihre Steuerlast zu minimieren.

Dieses Verhalten zeigt, dass **das deutsche Krypto-Steuermodell das Nutzerverhalten aktiv beeinflusst** und Anleger dazu bewegt, **langfristige Haltestrategien** zu verfolgen.

3.2 Diversifizierung der Aktivitäten

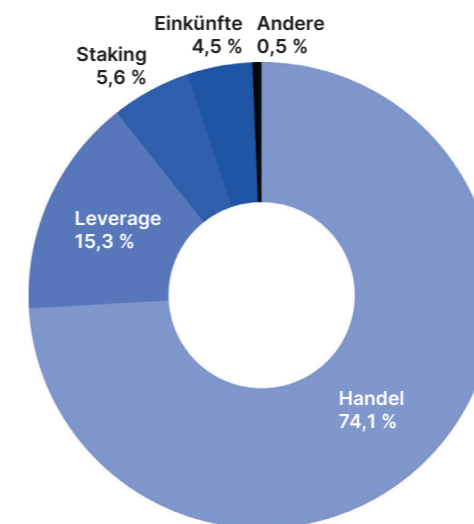
Die Realisierung langfristig gehaltener Assets kann nicht nur durch den Verkauf oder Tausch jener Kryptowerte herbeigeführt werden, sondern auch wenn diese zum Beispiel im Zuge eines Kaufs von Waren oder Dienstleistungen oder als Gebühr veräußert werden.

Steuerfreie Gewinne im Jahr 2024

- 61,2 %** der **steuerfreien Realisierungen** waren **handelsbezogen**.
- 28,2 %** der steuerfreien Vermögenswerte wurden **ohne klare wirtschaftliche Klassifizierung** abgehoben.
- Die **restlichen 10,6 %** verteilten sich auf **kleinere Kategorien** wie **Bezahlungen, Schenkungen** und **Gebühren**.

Steuerpflichtige Gewinne im Jahr 2024

- Regulärer Handel dominierte weiterhin** die steuerpflichtigen Gewinne mit einem Anteil von **74,1 %** an den Gesamterträgen.
- Staking**, das 2023 noch **14,3 % der steuerpflichtigen Gewinne** ausmachte, **fiel 2024 auf nur 5,6 %** – ein deutlicher Rückgang, da spekulative Handelsaktivitäten während des Bullenmarkts anstiegen.
- Einen großen Anteil an den realisierten steuerpflichtigen Gewinnen machte mit **15,3 %** in 2024 erstmals auch **Leverage-Trading** aus.



Steuerpflichtige Gewinne (2024)

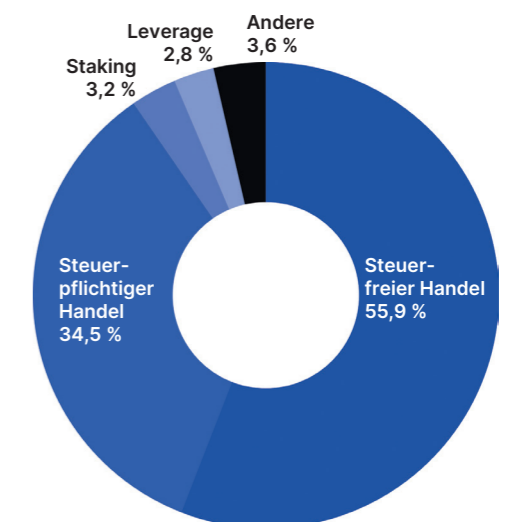
Handel, Leverage, Staking und Einkünfte (zB Lending, Bounties) sind in 2024 für den Großteil der steuerpflichtigen Gewinne verantwortlich.

Quelle: Blockpit

Langfristige Entwicklung (2021–2024)

Betrachtet man den **Vierjahresschnitt** im Bezug auf alle Aktivitäten, ergibt sich folgendes Bild:

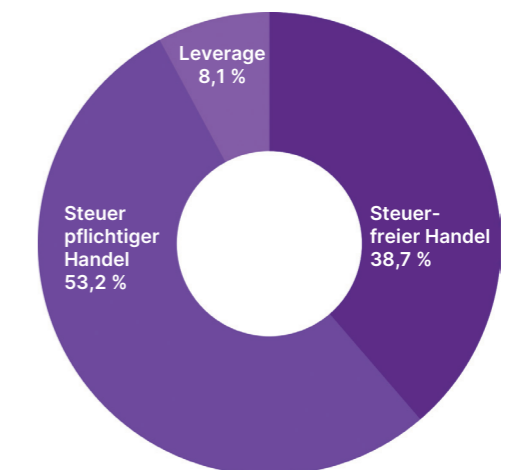
- Handel** war mit Abstand der größte Treiber und verzeichnet **90,4 %** der gesamten realisierten Gewinne.
- Staking** folgt mit **3,2 %**.
- Andere Einkünfte** machen **3,6 %** aus.
- Leverage-Trading** (z.B. Futures, Margin) steht bei **2,8 %** aller Gewinne ist aber neben Handel die einzige Aktivität, die auch **Verluste** mit sich zieht, mit einem **durchschnittlichen Anteil von 8,1 %** aller Verluste zwischen 2021 und 2024.



Anteilige Gewinne (2021-2024)

Im Zeitrahmen der letzten vier Jahre wurden Gewinne anteilig in den oben stehenden Kategorien realisiert.

Quelle: Blockpit



Anteilige Verluste (2021-2024)

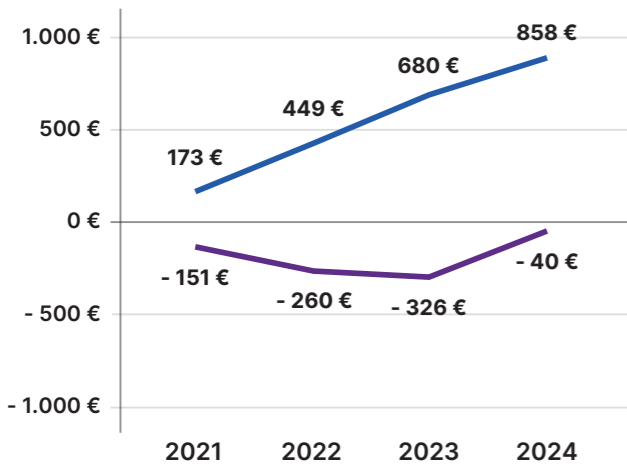
Im Zeitrahmen der letzten vier Jahre wurden Verluste anteilig in den oben stehenden Kategorien realisiert.

Quelle: Blockpit

3.3 Staking vs. Leverage-Trading: Zwei gänzlich unterschiedliche Strategien

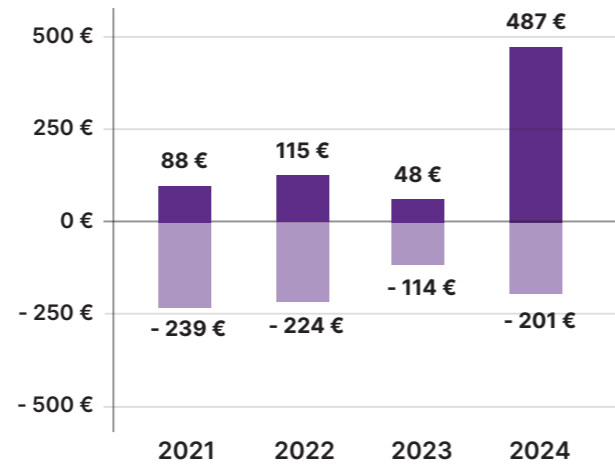
Neben dem regulären Handel zählen Staking und gehebelter Handel (Leverage) zu den bevorzugten Aktivitäten deutscher Krypto-Investoren. Dabei zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede im Nutzerverhalten und den finanziellen Ergebnissen.

Während **Staking** stabile und langfristig positive Renditen erwirtschaftete (der durchschnittliche Nutzer erzielte über die **Laufzeit der letzten vier Jahre Staking-Erträge in Höhe von € 858**), blieb **Leverage-Trading** eine risikoreiche Strategie mit variierenden Ergebnissen. Hier waren es am Ende der Laufzeit rund **40 € Verlust** pro Nutzer.



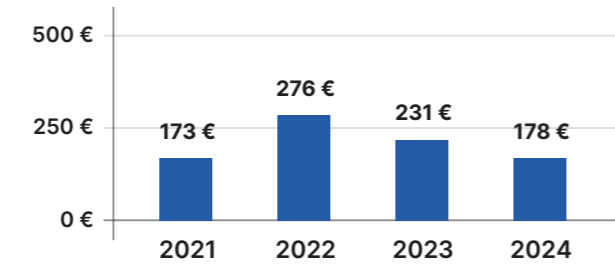
In den letzten vier Jahren durchschnittlich kumulierte Gewinne/Verluste aus **Staking** und **Leverage-Trading** im Vergleich
Quelle: Blockpit

Beide Strategien werden von **rund 10 % der Nutzer regelmäßig ausgeführt**, doch die finanziellen Resultate könnten unterschiedlicher nicht sein. Allerdings gab es im Jahr 2024 eine bemerkenswerte **Trendwende im Leverage**. Zum ersten Mal leistete diese Strategie einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis mit rund **286 € durchschnittlichem Gewinn**, wobei **14 % der Nutzer Gewinne aus gehebeltem Handel** realisierten. Diese Entwicklung steht in starkem Kontrast zu den Jahren **2021–2023**, in denen Leverage-Trading im Schnitt **durchwegs Verluste verzeichnete**.



Gewinne/Verluste aus Leverage-Trading
Entwicklung der Ergebnisse aus gehebeltem Handel.
Quelle: Blockpit

Staking hingegen hat sich über die Jahre hinweg als **verlässliche Einkommensquelle** etabliert. Besonders in Bärenmärkten, wie im Jahr 2022, spielte Staking eine entscheidende Rolle, da es **25,5 % aller steuerpflichtigen Gewinne** generierte.



Gewinne aus Staking
Entwicklung der Erträge aus Staking-Aktivitäten.
Quelle: Blockpit

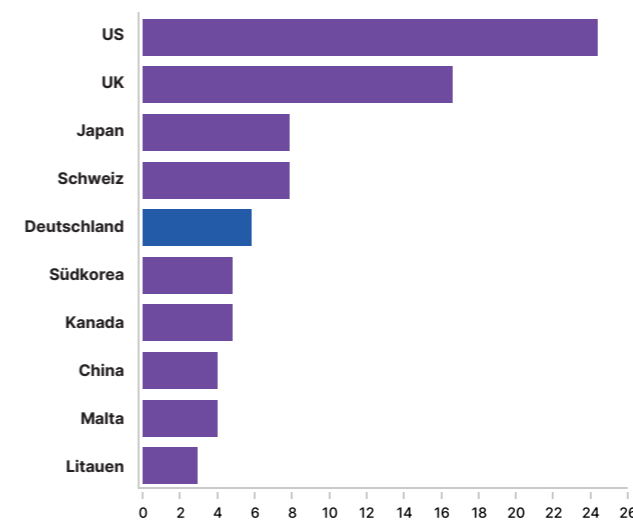
Es sollte jedoch beachtet werden, dass die **Inflation durch Staking-Belohnungen** oft zu einer **Abwertung des zugrunde liegenden Coins oder Tokens führt**. Dies bedeutet, dass die **nominalen Erträge aus Staking** zwar stabil erscheinen, der reale Wert jedoch durch eine **mögliche Abwertung des Assets** beeinflusst werden kann. Trotz dieser potenziellen Einschränkung bleibt Staking eine **beliebte Strategie für Anleger**, die eine **langfristige und planbare Rendite erzielen** möchten, während Hebel-Trading weiterhin als hochriskante, aber gelegentlich lukrative Alternative betrachtet werden kann.

4.0 Infrastruktur und Ökosystem

Deutschland zeigt Potenzial, als Land eine Vorreiterrolle am globalen Markt einzunehmen – dies kann vor allem durch den hohen Grad institutioneller Unterstützung sowie ausreichend qualifizierten Fachkräften gestützt werden.

4.1 Institutioneller Support

Deutschland hat ein institutionelles Rahmenwerk geschaffen, das die Akzeptanz von Kryptowährungen und deren Integration in das breitere Finanzsystem fördert.



Anzahl der Banken die Kryptodienste anbieten
Quelle: Coincub Web3 Index 2024

Im Jahr 2024 belegte Deutschland den **fünften Platz im globalen Krypto-Banking-Ranking**. Sechs große Banken bieten mittlerweile **spezialisierte Dienstleistungen für digitale Vermögenswerte** an, darunter Verwahrungsservices und Investitionsmöglichkeiten. Darüber hinaus wächst das institutionelle Interesse an der **Integration von Kryptowährungen in traditionelle Bankensysteme**.

Parallel dazu wird in Deutschland untersucht, inwieweit auch **andere Anwendungsfälle der Blockchain-Technologie** im Bereich des traditionellen Finanzwesens eingesetzt werden können.

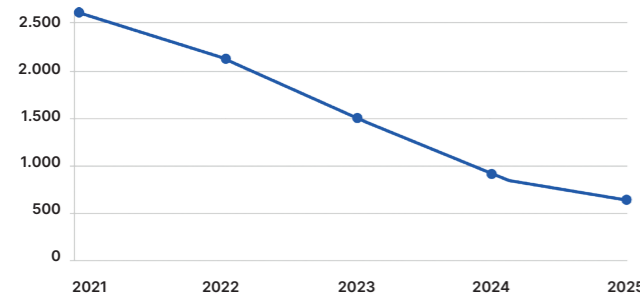
Finanzinstitute experimentieren mit der **Abwicklung von tokenisierten Wertpapieren** (z. B. Aktien) mithilfe Blockchain-basierter Systeme sowie einer **Zentralbankwährung (CBDC)**. Institutionen wie die **Börse Stuttgart** spielten eine zentrale Rolle bei der **Entwicklung von Verwahrungslösungen für digitale Vermögenswerte** und der **Infrastruktur für tokenisierte Wertpapiere**.

Diese Entwicklungen deuten darauf hin, dass Deutschland weiterhin in die institutionelle Integration von Blockchain-Technologien investiert, um die **Innovationsführerschaft in der digitalen Finanzwelt zu sichern**.

4.2 Fachkräfte und ein schwächer werdender Arbeitsmarkt

Das deutsche Blockchain-Ökosystem stützt sich auf eine Kombination aus **qualifizierten Fachkräften, umweltfreundlicher Innovation und technologischen Fortschritten**. Trotz der schnellen Nutzerakzeptanz steht Deutschland jedoch vor einem Problem: Während die Zahl der Blockchain- und Krypto-Nutzer stetig wächst, nimmt die **Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in diesem Sektor kontinuierlich ab**.

Gleichzeitig produziert das Land **eine wachsende Anzahl hochqualifizierter Absolventen** im Bereich **Blockchain und Kryptowährungen**. Mit über **80 Universitäten**, die spezialisierte Kurse in diesen Bereichen anbieten, wird erwartet, dass bis **2026 mehr als 2.000 Blockchain-Absolventen** auf den Arbeitsmarkt strömen.



Blockchain Jobs in Deutschland
Quelle: Chase

Schätzungen zufolge wird die Zahl der Blockchain-Arbeitsplätze in Deutschland bis **2025 auf etwa 1.000 sinken**, verglichen mit **2.624 Stellen im Jahr 2021**. Dies könnte zu **Unterbeschäftigung für neue Absolventen** führen und **Fachkräfte ins Ausland abwandern** lassen, was den bereits bestehenden **Brain Drain** in der Krypto- und Blockchain-Branche weiter verschärfen könnte.

Diese **Abwanderung von Talenten** hat zudem potenzielle steuerliche Auswirkungen, insbesondere angesichts der einzigartigen deutschen Besteuerung von Krypto-Vergütungen. Obwohl nach **§ 107 Abs. 1 der Gewerbeordnung (GewO)** Löhne grundsätzlich in Euro gezahlt werden müssen, dürfen **bis zu 25 % des Gehalts in Kryptowährungen gezahlt** werden – sofern der **unpfändbare Teil** weiterhin in Euro erfolgt. Diese Regelung bietet **Arbeitgebern eine gewisse Flexibilität**, erfordert jedoch eine **sorgfältige rechtliche Abwägung**, um **Doppelbesteuerung** oder **Lohnrisiken zu vermeiden**.

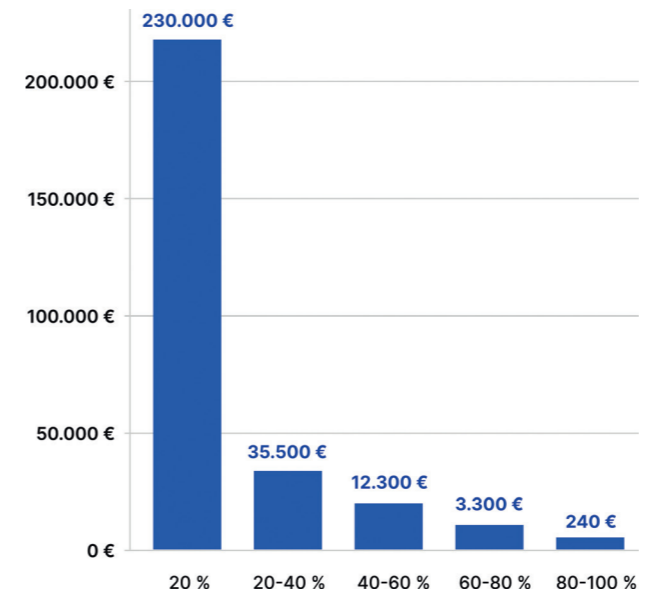
Stabilität der steuerpflichtigen Einkünfte aus Krypto-Vergütungen

Trotz der Herausforderungen im Blockchain-Arbeitsmarkt bleibt die **Vergütung in Kryptowährungen eine stabile steuerpflichtige Einkommensquelle**. Während nur **etwa 1 % aller Nutzer ihr Einkommen in Krypto erhalten**, machte diese Kategorie dennoch **in 2024 rund 2,5 % der steuerpflichtigen Krypto-basierten Gewinne** aus.

Diese Entwicklung zeigt, dass Krypto-Vergütungen weiterhin eine **Alternative zu traditionellen Einkommensformen** darstellen. Gleichzeitig erfordert sie eine **präzise steuerliche Erfassung**, um sowohl rechtliche als auch wirtschaftliche Risiken zu minimieren.

4.3 Vermögenskonzentration und wirtschaftliche Beiträge

Die Verteilung der Krypto-Bestände in Deutschland im Jahr 2024 zeigt eine **signifikante Konzentration von Vermögen** bei den **oberen 20 %** der Krypto-Investoren, die durchschnittlich **231.057 €** in digitalen Vermögenswerten halten. Dies steht in starkem Kontrast zu den **untersten 20 %**, deren durchschnittliche Bestände lediglich **244 €** betragen.



Durchschnitt der Kryptobestände in Deutschland 2024
Erhebliche Konzentration unter den oberen 20 % der Inhaber
Quelle: Blockpit

Diese deutliche **Vermögensungleichheit** spiegelt einen globalen Trend wider, wenngleich die Krypto-Vermögensverteilung in Deutschland etwas **weniger extrem** ist als im traditionellen Finanzwesen. Während die **ärmsten 50 %** der

Personengruppe	Deutschland (TradFi)	Deutschland (Krypto)	
Top 1 % besitzen	~27 %	~25 %	des Vermögens
Top 10 % besitzen	~56 %	~66 %	des Vermögens
Untere 50 % besitzen	~1,3 %	~2,5 %	des Vermögens

Trend der Vermögenskonzentration - Traditionelle Finanz vs. Krypto
Quelle: Blockpit, ECONtribute

deutschen Krypto-Investoren nur **2,5 % des gesamten Krypto-Vermögens** kontrollieren, sind es im **traditionellen Finanzwesen sogar nur die Hälfte davon (1,3 %)**.

Sehr ähnlich verhält es sich beim Anteil der **Top 1 % der Krypto-Besitzer**, die **25 % des gesamten Krypto-Vermögens** halten. Im Vergleich dazu beträgt dieser Anteil im traditionellen Finanzmarkt **27 %**. Die **Top 10 % der Krypto-Investoren** besitzen in Deutschland **etwa 66 %** des gesamten Krypto-Vermögens – ein etwas höherer Wert als im traditionellen Finanzwesen, wo die **obersten 10 % knapp 56 %** der Vermögenswerte hält.

Ein Grundgedanke hinter Blockchain-Technologie ist es, einer **breiteren Bevölkerungsschicht Zugang zu Finanzinstrumenten und Vermögensaufbau** zu bieten, was sich langfristig auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes positiv auswirken könnte.

Die aktuellen Zahlen verdeutlichen jedoch, dass **Krypto-Investitionen in Deutschland** genau so wie in der traditionellen Finanzwelt eine **erhebliche Vermögenskonzentration** aufweisen. Es bleibt weiterhin zu hoffen, dass mit fortschreitender Bildung und Nutzerfreundlichkeit eine **Besserung einhergeht**.

4.4 Nachhaltigkeit und Innovation

Deutschland belegt weltweit den **fünften Platz bei der Nutzung erneuerbarer Energien** für das Bitcoin-Mining und unterstreicht damit das Engagement für nachhaltige Praktiken. Initiativen wie

das **Bitcoin-Mining-Pilotprojekt der Deutschen Telekom**, das erneuerbare Energieüberschüsse nutzt, zeigen, wie überschüssige erneuerbare Energien zur **Stabilisierung von Stromnetzen** und gleichzeitig zur Förderung von **Blockchain-Innovationen** beitragen können. Diese Entwicklungen stehen im Einklang mit weltweiten Bestrebungen, den **ökologischen Fußabdruck der Blockchain-Technologie zu minimieren**.

Führungsrolle in der globalen Blockchain-Infrastruktur

Deutschland nimmt zudem eine **führende Position** in der globalen Blockchain-Infrastruktur ein:

- Mit rund **1.700 aktiven Bitcoin-Nodes**, die zur Dezentralisierung und Sicherheit des Bitcoin-Netzwerks beitragen, belegt Deutschland weltweit den **zweiten Platz**.
- Das Land gilt als **Zentrum für dezentrale Technologien**, insbesondere in Städten wie **Berlin und Frankfurt**, die sich als wichtige **Knotenpunkte für Blockchain-Entwicklung** etabliert haben.
- Trotz der führenden Rolle im Bereich der erneuerbaren Energien hat Deutschland mit einem **Anteil von nur 0,2 %** an der Hashrate des weltweiten Bitcoin-Minings nur einen **geringen Einfluss**.

Während Deutschlands **Blockchain-Ökosystem** in den Bereichen **Nachhaltigkeit und Infrastruktur erhebliche Stärken** aufweist, stellt der rückläufige Arbeitsmarkt für Blockchain-Fachkräfte eine Herausforderung für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Landes dar.

Investitionsbudget für Innovation

Staatliche Initiativen zur Förderung des **Blockchain-Ökosystems** sind in Deutschland noch selten. Folgende Bereiche sind für eine nachhaltige Entwicklung essentiell:

- **Forschung und Entwicklung:** Erhöhte Finanzierung von Blockchain-F&E-Initiativen an Universitäten und privaten Institutionen.
- **Anreize für Startups:** Steuervergünstigungen oder Fördermittel für Blockchain-Startups, um Innovationen und Arbeitsplätze zu fördern.
- **Öffentlichkeitskampagnen:** Bildungsprogramme zur Förderung der Krypto-Adoption und eines verantwortungsbewussten Umgangs mit digitalen Assets für Unternehmen und Privatpersonen.

Ein effektives **Steuer-Compliance-System** könnte hierbei eine entscheidende Rolle für das Innovations-Budget des Staates spielen. Insbesondere durch eine **Vereinfachung der steuerlichen Bildung** und **Compliance-Prozesse**, kann eine **höhere Steuerkonformität** von Krypto-Nutzern erreicht werden. Dies würde nicht nur die **Staatseinnahmen steigern**, sondern auch Ressourcen für die **Weiterentwicklung der Blockchain-Infrastruktur** und der **Fachkräfteförderung** bereitstellen.

5.0 Empfehlungen

Dieser Abschnitt nutzt Erkenntnisse aus dem deutschen Krypto-Ökosystem, um **umsetzbare Empfehlungen** für **Branchenakteure, Regierungsbehörden, Steuerberater und Finanzinstitute** bereitzustellen. Doch was sollte konkret getan werden?

Zunächst müssen die **Bemühungen zur Nachverfolgung und Durchsetzung der Krypto-Steuerpflichten** verstärkt werden. Finanzdienstleister sowie Behörden sind angehalten, sich auf die **neuen CARF-Vorschriften** ab 2026 vorzubereiten. Steuer-Compliance wird dadurch erstmals zu einem zentralen Thema. Allerdings sollten diese Maßnahmen nicht nur von oben durchgesetzt werden, sondern auch einen **bottom-up-Ansatz** verfolgen. Das bedeutet, dass es **Aufklärungskampagnen** geben muss, um Krypto-Nutzer über ihre steuerlichen Verpflichtungen, deren Bedeutung und mögliche rechtliche Konsequenzen aufzuklären.

Die **dezentrale Natur von Kryptowährungen**, kombiniert mit Deutschlands zunehmender Nutzung von **Web3-Technologien** und **Blockchain-Integrationen**, erschwert die Steuereindokumentation und Nachverfolgbarkeit erheblich. Mit der steigenden Anzahl von Nutzern, die **dezentrale Plattformen und Blockchain-Technologien** verwenden, wird die **Transaktionsüberwachung, die Sicherstellung korrekter Meldungen und die Durchsetzung von Steuervorschriften** für Steuerzahler sowie Behörden immer **komplexer**. Ohne genaue Aufzeichnungen werden viele Nutzer Schwierigkeiten haben, ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Steuer-Software-Lösungen können hier entscheidend helfen. Sie ermöglichen es den Nutzern, ihre **steuerlichen Aufzeichnungen nachträglich zu rekonstruieren** und regulatorische Anforderungen einzuhalten. Eine **präzise Berichterstattung** über Krypto-Transaktionen **schließt die Lücke zwischen Innovation und regulatorischer Verantwortung** und schafft langfristige Sicherheit für die gesamte Branche.

Deutschland verfügt über **hochqualifizierte Blockchain-Fachkräfte** und eine wachsende Community von Krypto-Enthusiasten. **Hohe Steuersätze, fehlende Bildung und mangelnde Unterstützung** für Bürger könnten jedoch dazu führen, dass der Handel mit Kryptowährungen abnimmt und Unternehmen sowie Investoren in andere rechtlich freundlichere Jurisdiktionen abwandern.

Die Zukunft der Krypto-Wirtschaft in Deutschland hängt von einer gemeinsamen Anstrengung ab – damit **steuerliche Compliance mit der Innovationsgeschwindigkeit Schritt halten kann**, gibt es vor allem zwei essentielle Bereiche:

- **Bildung:** Verpflichtende Finanzbildung schon in jungen Jahren sowie Aufklärungskampagnen für Anleger und Steuerberater.
- **Standardisierung:** Um die Komplexität des Krypto-Ökosystems einzufangen zu können, sind klare Vorgaben für die Berichterstattung von Seiten der zentralisierten Finanzdienstleister erforderlich. Lückenlose Transaktionshistorien sind die Grundlage für Steuerkonformität.

6.0

Methodik

Dieser Bericht basiert auf **primären und sekundären Datenquellen**.

Die primären Daten wurden aus **anonymisierten Datensätzen** von über **10.000 Blockpit-Accounts deutscher Nutzer** mit **hoher Datenintegrität** erhoben. Erfasste Datenpunkte beinhalten Portfolio-Werte, Transaktionsmuster, Einkommensströme aus Krypto-Aktivitäten und weitere relevante Metriken.

Sekundäre Datenquellen umfassen Berichte von **Krypto-Analyseunternehmen, Krypto-Börsen, Marktbenchmarks** und **öffentlich verfügbare Marktdaten**. Diese Daten wurden genutzt, um **Vergleichsanalysen** durchzuführen und Deutschlands Position innerhalb des **globalen Krypto-Marktes** zu bewerten. Wo möglich, wurden **Kapitalgewinne, Asset-Allokation und Compliance-Trends** mit **unabhängigen Datensätzen** abgeglichen.

Diese Studie kombiniert **primäre Datenerhebungen mit einer sekundären Datenvalidierung**, um eine fundierte Analyse des deutschen Krypto-Ökosystems zu erstellen. Ziel war es, Erkenntnisse über das **Verhalten von Krypto-Nutzern, wirtschaftliche Beiträge und Herausforderungen bei der Steuer-Compliance** zu gewinnen.

Für digitale Leser sind **verwendete Quellen direkt verlinkt**, während eine vollständige Liste der Referenzen mit detaillierten Erklärungen im **Anhang für Druckversionen** enthalten ist.

Die Analyse konzentrierte sich auf **realisierte und unrealisierte Kapitalgewinne über vier Jahre** hinweg. Kurzfristige und langfristige Gewinne

wurden getrennt erfasst, und Durchschnittswerte für einzelne Nutzer berechnet. Weitere Kennzahlen, wie die **durchschnittliche Portfoliogröße**, wurden integriert, um das Nutzerverhalten besser zu verstehen. Die Studie untersucht zudem **Trends in der Plattform-Integration** und zeigt den Zusammenhang zwischen **Portfolioverteilung und Compliance-Herausforderungen**.

Die Studie hat jedoch auch **Einschränkungen**. Dazu gehören **Annahmen**, die auf die gesamte Krypto-Nutzerbasis in Deutschland extrapoliert wurden. Da **keine individuellen Nutzerdaten** für alle deutschen Kryptonutzer zur Verfügung standen, basiert die Analyse auf **hochgerechneten Trends**.

Zusätzlich war die Verfügbarkeit externer Vergleichsdaten begrenzt, sodass einige Erkenntnisse **keine vollständig validierten Benchmarks** darstellen. Schließlich verändert sich der **Krypto-Markt und das Nutzerverhalten rasant**, weshalb die Ergebnisse dieses Berichts mit sich **ändernden Marktbedingungen** schnell an Aktualität verlieren.

6.1 Hintergründe

Mit der zunehmenden Verbreitung von Krypto-assets haben sich diese Anlageklassen von einem Nischenprodukt zu einem **etablierten Finanzinstrument** entwickelt. Dieses Wachstum ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter die verstärkte Nutzung von Blockchain-Technologien durch die fortschreitende Digitalisierung. Deutschland, als eine der größten Volkswirtschaften der Welt, nimmt in diesem dynamischen Umfeld eine besondere Rolle ein.

Mit der wachsenden Nutzung von Kryptowährungen rücken auch Fragen zur **Einhaltung steuerlicher Vorschriften** und zur **Regulatorik** in den Fokus. Die **dezentrale und pseudonyme Natur** von Kryptowährungen erschwert es Regulierungsbehörden, eine **lückenlose Einhaltung von Steuerpflichten** sicherzustellen. Zudem fehlt es an einem einheitlichen, globalen Regelwerk, was die genaue **Erfassung und Meldung steuerpflichtiger Transaktionen** zusätzlich erschwert. Infolgedessen bleibt ein erheblicher Teil des **steuerlich relevanten Umsatzpotenzials** ungenutzt.

6.2 Ziel der Studie

Dieser Bericht zielt darauf ab, eine **detaillierte Analyse des deutschen Krypto-Ökosystems** bereitzustellen, mit besonderem Fokus auf **Nutzerverhalten, wirtschaftliche Beiträge und steuerliche Compliance**.

Die Studie verfolgt die folgenden Ziele:

- **Bewertung** des aktuellen Standes der Krypto-Adoption in Deutschland, indem Nutzerpräferenzen, Blockchain-Aktivitäten und Marktdynamiken analysiert werden.
- **Aufzeigen von Herausforderungen** im Bereich der Steuer-Compliance im Kryptosektor und Verdeutlichung der Lücke zwischen potenziellen Steuereinnahmen und tatsächlich gemeldeten Beiträgen.
- **Empfehlungen** an Regulierungsbehörden, Steuerexperten und Finanzinstitutionen, um das Krypto-Ökosystem in Deutschland besser zu verstehen und **steuerliche Herausforderungen effektiver zu bewältigen**.

6.3 Bedeutung der Studie

Die **Adoption von Blockchain-Technologie** schreitet weiter voran, und Kryptowährungen sind mittlerweile weit mehr als nur ein spekulativer Vermögenswert. Heute leisten Kryptowährungen einen **messbaren Beitrag zur Weltwirtschaft**. In Deutschland besitzen bereits **mehr als 8 % der Bevölkerung** digitale Vermögenswerte. Dennoch wird **nur ein Bruchteil der steuerpflichtigen Krypto-Transaktionen** tatsächlich gemeldet.

Dieser Bericht hebt insbesondere die **Compliance-Lücke** hervor, die durch mangelndes Wissen oder fehlende Meldeverfahren entsteht – ein Thema, das mit den **bevorstehenden regulatorischen Entwicklungen** weiter an Bedeutung gewinnt. Ohne **ausreichende Aufzeichnungen und klare Berichtsstandards** könnte es für viele Krypto-Nutzer schwierig werden, ihre steuerlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Studie zeigt die **wirtschaftliche Bedeutung des Krypto-Marktes in Deutschland** und stellt Krypto-Besteuerung als **zentrales Diskussions-thema** für Politik, Steuerberater und Nutzer in den Fokus. Sie verdeutlicht, wie wichtig steuerliche Compliance für die **langfristige Stabilität und Akzeptanz** von Kryptowährungen ist.

Glossar

Airdrop: Eine Marketingstrategie in der Krypto-Welt, bei der kostenlose Token oder Coins verteilt werden, um ein Projekt oder ein Blockchain-Ökosystem zu bewerben.

BaFin (Federal Financial Supervisory Authority): Deutschlands oberste Finanzaufsichtsbehörde, die für die Regulierung von Banken, Versicherungsunternehmen und Virtual Asset Service Providers (VASPs) gemäß nationalen und EU-Vorschriften wie MiCAR verantwortlich ist.

Bitcoin (BTC): Die erste und am weitesten verbreitete Kryptowährung, die 2009 von einer anonymen Person oder Gruppe unter dem Pseudonym Satoshi Nakamoto geschaffen wurde.

Blockchain: Eine dezentrale und verteilte Ledger-Technologie, die Transaktionen sicher auf mehreren Computern speichert.

CARF (Crypto-Asset Reporting Framework): Eine von der OECD entwickelte Initiative, die ab 2026 Crypto-Asset Service Providers (CASPs) verpflichtet, detaillierte Transaktionsdaten an Steuerbehörden zu melden.

CASPs (Crypto-Asset Service Providers): Unternehmen, die Handels-, Verwahrungs- oder andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit Krypto-Assets anbieten.

CEXs (Centralized Exchanges): Kryptowährungs-Handelsplattformen, die als Vermittler agieren, Benutzergelder verwalten und Transaktionen abwickeln, oft unter regulatorischer Aufsicht.

CPAs (Certified Public Accountants): Lizenzierte Wirtschaftsprüfer, die Dienstleistungen wie Buchprüfung, Steuerberatung und Finanzberatung anbieten und häufig von nationalen Berufsverbänden zertifiziert sind.

Cryptocurrency: Eine digitale oder virtuelle Währung, die durch Kryptografie gesichert und oft auf Blockchain-Technologie basiert.

DAOs (Decentralized Autonomous Organizations): Blockchain-basierte Organisationen, die durch Smart Contracts und gemeinschaftliche Abstimmungen anstelle traditioneller hierarchischer Strukturen gesteuert werden.

DeFi (Decentralized Finance): Ein blockchain-basiertes Finanzökosystem, das dezentrale Alternativen zu traditionellen Finanzdienstleistungen wie Kreditvergabe, Handel und Vermögensverwaltung bietet.

DEXs (Decentralized Exchanges): Plattformen, die es Nutzern ermöglichen, Kryptowährungen direkt ohne Intermediäre zu handeln, meist unter Verwendung von Smart Contracts.

Ethereum (ETH): Eine führende Blockchain-Plattform, bekannt für ihre Smart Contracts und dezentralen Anwendungen, mit der nativen Kryptowährung Ether.

FATF (Financial Action Task Force): Eine internationale Organisation, die globale Standards zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung setzt, einschließlich Richtlinien für virtuelle Vermögenswerte und Dienstleister.

FIFO (First-In-First-Out): Eine Methode zur Berechnung von Kapitalgewinnen, bei der die ältesten Vermögenswerte zuerst verkauft werden.

FinmadiG (Digitalization of Financial Markets Act): Ein deutsches Gesetz, das mit dem EU-Rahmenwerk MiCAR harmonisiert wurde, das KMAG einführt und BaFin die Aufsicht über den Kryptomarkt überträgt.

GDP (Gross Domestic Product / Bruttoinlandsprodukt): Der gesamte monetäre Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb der Grenzen eines Landes über einen bestimmten Zeitraum produziert wurden, und eine Kennzahl zur Messung der wirtschaftlichen Leistung.

HODL: Ein Slang-Begriff in der Krypto-Community, der bedeutet, Krypto-Assets langfristig zu halten, anstatt sie zu verkaufen.

Hot Wallet: Ein Wallet, welches Online gehostet und mit dem Internet verbunden ist. Bekannte Beispiele sind MetaMask, Phantom und Trust Wallet.

KMAG (Crypto Market Supervision Act): Ein deutsches Gesetz im Rahmen von FinmadiG, das Regeln für die Überwachung des Kryptomarktes und die Lizenzierung von VASPs festlegt.

Ledger: Eine weit verbreitete Hardware-Wallet, die eine sichere Offline-Speicherung von Kryptowährungen bietet, um private Schlüssel vor Online-Bedrohungen zu schützen.

Leverage-Trading: Eine risikoreiche Handelsstrategie, bei der Händler Gelder leihen, um ihre Handelspositionen zu vergrößern, wodurch sowohl Gewinne als auch Verluste verstärkt werden.

MetaMask: Eine beliebte browser- und mobilbasierte Wallet, die Ethereum und andere Blockchains speichert und verwaltet.

MiCAR (Markets in Crypto Assets Regulation): Ein EU-weites regulatorisches Rahmenwerk, das Rechtsklarheit für Krypto-Assets und deren Dienstleister in den Mitgliedsstaaten schafft.

NFTs (Non-Fungible Tokens): Einzigartige digitale Vermögenswerte, die das Eigentum an bestimmten Objekten oder Inhalten auf einer Blockchain darstellen und häufig für Kunst, Sammlerstücke und Spiele genutzt werden.

Node: Ein Computer, der an einem Blockchain-Netzwerk teilnimmt, indem er eine vollständige Kopie des Ledgers speichert und Transaktionen validiert, um die Netzwerksicherheit und Dezentralisierung zu gewährleisten.

Phantom: Eine Self-Custody-Wallet, die hauptsächlich für die Solana-Blockchain entwickelt wurde und es Nutzern ermöglicht, Token und NFTs sicher zu verwalten und zu speichern.

Proof of Holding: Eine Dokumentation, die nachweist, wie lange ein Nutzer eine bestimmte Kryptowährung gehalten hat – oft erforderlich für Steuerbefreiungen auf langfristige Gewinne, wie sie in Deutschland existieren.

Self-Custody Wallet: Eine Krypto-Wallet, bei der Nutzer die vollständige Kontrolle über ihre privaten Schlüssel und Vermögenswerte haben, ohne auf Drittanbieter angewiesen zu sein.

Smart Contract: Ein programmierbares Vertragswerk auf einer Blockchain, das Transaktionen automatisch ausführt, wenn vordefinierte Bedingungen erfüllt sind.

SOL (Solana): Eine leistungsstarke Blockchain, die für ihre Skalierbarkeit und niedrigen Transaktionskosten bekannt ist und häufig für dezentrale Anwendungen genutzt wird.

Stablecoin: Eine Kryptowährung, die an einen stabilen Vermögenswert, wie eine Fiat-Währung (z. B. US-Dollar oder Euro), gekoppelt ist, um Volatilität bei Transaktionen oder Beständen zu reduzieren.

Staking: Die Teilnahme an einem Blockchain-Netzwerk durch das Halten und Sperren einer bestimmten Menge an Kryptowährung zur Unterstützung von Netzwerkoperationen wie Transaktionsvalidierung, wobei Nutzer dafür Belohnungen erhalten.

Tokenized Securities: Traditionelle Finanzanlagen wie Aktien oder Anleihen, die digitalisiert und auf einer Blockchain gespeichert werden, um Transparenz und Effizienz zu verbessern.

TradFi (Traditional Finance): Konventionelle Finanzsysteme und Institutionen wie Banken, Börsen oder traditionelle Anlagevehikel.

VASPs (Virtual Asset Service Providers): Unternehmen, die Dienstleistungen wie Handel, Verwahrung oder den Austausch virtueller Vermögenswerte anbieten und unter regulatorischer Aufsicht von MiCAR in Europa stehen.

Wallet (Crypto): Ein digitales Tool, mit dem Nutzer Kryptowährungen sicher speichern, senden und empfangen können, indem sie ihre privaten Schlüssel verwalten.

Web3: Die nächste Evolutionsstufe des Internets, die auf dezentralen Technologien wie Blockchain basiert und den Nutzern mehr Kontrolle über ihre Daten und Vermögenswerte gibt.

Kontakt

press@blockpit.io



Florian Wimmer

Vorstandsvorsitzender

Blockpit AG

Blockpit AG | FN 477383i
Peter-Behrens-Platz 4, 4020 Linz, Österreich

Blockpit Deutschland GmbH | HRB 262210
Sebastian-Reithmayer-Str. 3a, 82380 Peißenberg, Deutschland